

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: An der Weserbrücke in Bremen

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)

11. Jahrhundert stammt, die Ansgariikirche mit dem höchsten Thurm der Stadt, die moderne gothische Rembertikirche (Erbauer Heinrich Müller).

Den besten Blick über die längs dem sich biegenden Stromufer gelegene Altstadt gewinnen wir, wenn wir die zur Halbinsel Werder führende große Weserbrücke überschreiten. Stromabwärts schauen wir zu der neuen, der Kaiserbrücke, welche sich an einem Pfeiler mit der Spitze der Halbinsel, dem mit mächtigen Fachhäusern besetzten Sonnenhof verbindet und sodann nach der Neustadt führt. Auch die große Weserbrücke setzt sich dahin durch die „kleine Weserbrücke“ über den „die kleine Weser“ genannten toten Arm fort. Die kleineren Seeschiffe (bis zu 2 $\frac{1}{2}$ m Tiefgang), welche zur Stadt heraufkommen, legen unterhalb der dritten, stromabwärts gelegenen Eisenbahnbrücke an, jenseits in dem Sicherheitshafen oder diesseits vor die großen „Weserbahnhof“ genannten Niederlagsgebäude, aus denen Schienenstränge bis zum Hauptbahnhof führen. In jener Gegend hat sich, so weit dies in dem bremischen



An der Weserbrücke in Bremen.

Freihafengebiet möglich, eine Groß-Industrie entwickelt, deren bedeutendste Vertreterin die Aktiengesellschaft „Weser“ ist, eine aus kleinen Anfängen kräftig emporgeblühte Eisen- und Metallgießerei, auf deren Werften in der letzten Jahresreihe elf eiserne Kanonenböte der deutschen Kriegsmarine erbaut wurden.

Der Güterverkehr von Bremen weieraufwärts wird durch die sogenannten „Weserböde“ vermittelt, gedeckte Fahrzeuge von 100 bis 250 Tonnen Gehalt, deren uns das Bild zwei vorführt. Von Bremen ab verkehren etwa 100 solcher Schiffe, die zusammen etwa 20,000 Tonnen Gehalt haben mögen (die Tonne zu 1000 kg Gewicht). Das Deck ist in Abtheilungen getheilt, jede von 3 $\frac{1}{2}$ m Länge; vor der in der Mitte gelegenen Kajüte sind deren drei, hinten sieben. Die ältere Form, mit stumpfem Vorder- und Hintertheil, sehen wir links auf dem Bilde an der großen Weserbrücke. Diese Fahrzeuge sind jetzt aus dem eigentlichen Güterverkehr meist ausgeschieden und dienen zum Transport von Torf. Die Bodschiffe der neueren Form, welche der auf dem Unterrhein und dessen Nebenflüssen gebräuchlichen entlehnt wurde, werden bei 4–5 zu einem Schleppezug formirt, der nach seinen Bestimmungsorten stromaufwärts, — in der Regel bis Minden, aber auch weiter bis Hameln und selbst bis Münden, — von einem Dampfer geschleppt wird. Ein solcher „Schleppezug“ kann Güter im Gewicht bis zu 700,000 kg aufnehmen, ein